

## **Der zentrale Tunesische Atlas als biogeographisches „Drehkreuz“: Schlüsselgebiet für nichtmarine mesozoische Mikropaläontologie?**

SAMES B.<sup>1</sup> & TRABELSI K.<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Department für Geodynamik und Sedimentologie, Universität Wien, Geozentrum, UZA 2, Althanstrasse 14, 1090 Wien, Österreich; E-mail: benjamin.sames@univie.ac.at

<sup>2</sup>Université de Sfax, Faculté des Sciences de Sfax, Lab. 3E, CP 3000, BP 11-71, Sfax, Tunisia

Mikrofossilreste von Ostrakoden und Charophyten sind bestens geeignet für Biostratigraphie und Paläoumweltrekonstruktionen von mittel- bis spätmesozoischen, nichtmarinen Ablagerungen. Neue Erkenntnisse in Paläobiologie und Paläobiogeographie von Ostrakoden und Charophyten habe es in den letzten drei Jahrzehnten ermöglicht, zuvor limitierende Aspekte in ihrer Anwendung zu überwinden (vgl. z.B. SAMES & HORNE, 2012).

In Tunesien sind nichtmarine und randlich-marine mesozoische Gesteinsfolgen im zentralen Tunesischen Atlas (ZTA) und der (süd-)tunesischen Sahara-Plattform (TSP) aufgeschlossen und repräsentieren Ablagerungen des Nordrands von Gondwana und des südlichen Randes der westlichen Tethys. Im Rahmen einer seit mehreren Jahren erfolgreichen tunesisch-österreichischen Zusammenarbeit (z.B. TISS et al., 2019) werden insbesondere nichtmarine Ostrakodenfaunen und Charophytenfloren beschrieben und angewendet, um Alter, Entwicklung, Charakteristika sowie Steuerungsmechanismen mittel- bis spätmesozoischer Seesysteme des ZTA und der TSP und ihrer Ablagerungen zu untersuchen.

Mitteljurassische bis mittelkretazische nichtmarine und randlich-marine Ablagerungen Zentral- und Südtunesiens führen reiche und zum Teil neue Ostrakodenfaunen und Charophytenfloren. Viele Taxa können biostratigraphisch überregional bis interkontinental korreliert werden (Gondwana: Westafrika, Südamerika; Eurasia: Nordamerika, Westeuropa). Dies ist darin begründet, dass nichtmarine Ostrakoden und Charophyten gleiche Verbreitungsmechanismen aufweisen: ihre passive Verbreitung durch größere Tiere über große Distanzen und Migrationsbarrieren, sogar Ozeane, hinweg. Unsere Ergebnisse verbessern nicht nur die regionale Biostratigraphie und ermöglichen konkrete Überlegungen über die Evolution und überregionale Verbreitung von Ostrakoden und Charophyten im späteren Mesozoikum – wobei dem Gebiet der ZTA und TSP eine Schlüsselrolle zukommen könnte – sondern erlaubt auch neue Rückschlüsse auf paläoklimatische und paläogeographische Entwicklungen der Region zu dieser Zeit: ein Zusammenspiel globaler Meeresspiegelschwankungen und regionaler tektonischer Hebungen, das zu zeitweiser Verlandung und Inselbildung führte.

### **Literaturhinweise**

SAMES B. & HORNE D.J. (2012): Latest Jurassic to Cretaceous non-marine ostracod biostratigraphy: 'Unde venis, quo vadis?' *Journal of Stratigraphy*, 36(2), 266-288.

TISS L., TRABELSI K., KAMOUN F., SOUSSI M., HOULA Y., SAMES B., MARTÍN-CLOSAS C. (2019): Middle Jurassic charophytes from southern Tunisia: Implications on evolution and paleobiogeography. *Review of Palaeobotany and Palynology*, 263, 65-84.